

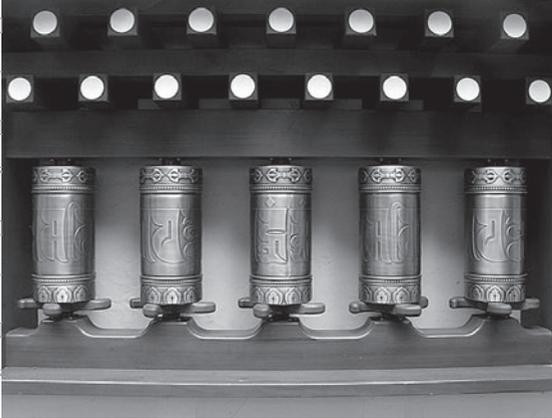
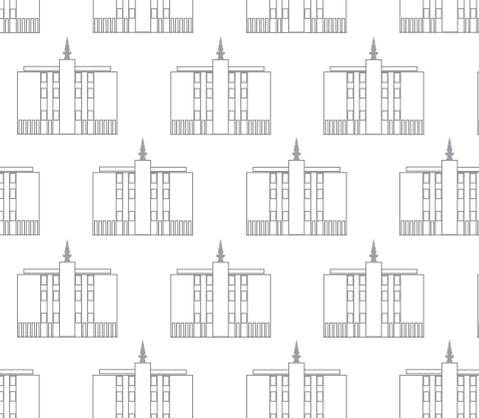


Jahresbericht 2008

Tibet-Institut Rikon
8486 Rikon
Schweiz
www.tibet-institut.ch



༄༅། རི་ཀོན་ཚཱ་ལའོར་དགོན།



Inhalt

Vorwort des Präsidenten	3
Die Mönchsgemeinschaft	4
Veranstaltungen und Besuche	6
40 Jahre Tibet-Institut Rikon	7
Die Bibliothek	8
Das Projekt «Science meets Dharma»	10
Jahresrechnung 2008	12
Stiftungsrat und Mitarbeitende	14
Tibetisches Juwel	15
Sichern Sie die Zukunft des Tibet-Instituts	16

Impressum

Herausgeber: Tibet-Institut Rikon
Texte: Philip Hepp, Rudolf Högger, Renate Koller
Fotos: Philip Hepp, Karin Hutter, Veronika Koller
Gestaltung: Karin Hutter
Druck: Mercantil Druck AG, Rudolfstetten

Vorwort des Präsidenten



Für das tibetische Volk war das Jahr 2008 von besonders schweren Erfahrungen geprägt. Auf die gewaltsamen Konflikte mit den chinesischen Machthabern im März folgte im Sommer die demütigende Erkenntnis, dass die internationalen Proteste gegen die Missachtung der Menschenrechte in China sogar im Jahr der Olympischen Spiele weitgehend wirkungslos blieben. Im Frühherbst trafen sodann die beunruhigenden Nachrichten von der gefährdeten Gesundheit des Dalai Lama ein.

Alle diese Ereignisse wirkten sich stark auf die hiesige Tibetergemeinschaft sowie auf das Tibet-Institut Rikon aus. Wie die Mönchsgemeinschaft auf die Unterdrückung des Widerstands in Tibet und auf die gesundheitlichen Probleme Seiner Heiligkeit reagierte, wird in diesem Jahresbericht ausführlich geschildert.

2008 war auch das Jahr, in welchem das Tibet-Institut seinen vierzigsten Geburtstag feierte. Das Fest in der Stadthalle Bülach wurde gemeinsam mit der Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft begangen, welche auf eine 25-jährige Tätigkeit zurückblickte.

Leider musste der Dalai Lama seinen Besuch in der Schweiz und damit seine Teilnahme an der gemeinsamen Jubiläumsfeier kurzfristig absagen. Umso erfreulicher war es, dass trotzdem weit über tausend Fest-BesucherInnen ihr Interesse und ihre Solidarität mit der Tibetischen Sache bekundeten.

Für diese Sympathie und Unterstützung möchte ich ganz herzlich danken. So belastend manche Ereignisse des Jahres 2008 auch waren, so ermutigend war es doch, die vielen Zeichen der innern Verbundenheit westlicher Menschen mit der tibetischen Kultur zu spüren.

Ein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang dem Regierungsrat des Kantons Zürich. Er hat mit seinem grosszügigen Jubiläumsbeitrag von über Fr. 300 000.– bekundet, dass das Tibet-Institut Rikon zu einem gefestigten und geschätzten Teil der vielfältigen zürcherischen Kulturlandschaft geworden ist und als solcher erhalten werden soll (siehe dazu Seite 7).

A handwritten signature in cursive script, reading 'R. Högger'.

Dr. Rudolf Högger, Präsident des Stiftungsrates



Solidaritätsgebet für die Menschen in Tibet vom 29. März 2008 im Tibet-Institut Rikon

Die Mönchsgemeinschaft

Die im März 2008 in Tibet ausgebrochenen Aufstände waren die grössten seit 1959. Die Proteste der tibetischen Bevölkerung erstreckten sich über weite Landesteile und wurden von China mit Militärgewalt niedergeschlagen. Diese Ereignisse wirkten sich stark auf das Tibet-Institut und insbesondere seine Mönchsgemeinschaft aus.

Wie alle Tibeter und Tibeterinnen mussten auch die Mönche des Tibet-Instituts die tragischen Nachrichten aus dem Hei-

matland und unterschiedlichste Emotionen verarbeiten. Dazu gehören die Sorge um die Familie, Verwandten und Freunde, die Sorge um die Landsleute und die Ohnmacht, Wut und auch Hoffnung bezüglich der Lage und den Entwicklungen in Tibet.

Gleichzeitig ist es eine Kernaufgabe der Mönchsgemeinschaft, ihren hiesigen Landsleuten beizustehen und geistigen Halt zu geben. Im Kloster Rikon und anlässlich auswärtiger Kundgebungen wurden gemeinsam zahlreiche Gebete für die leidenden und verstorbenen Menschen und die Verbesserung der Lage in Tibet gesprochen. Neben dem Ausdruck des Mitgefühls und der Solidarität dienten diese Anlässe auch dem Verarbeiten der Emotionen der Teilnehmenden.

Die Ew. Mönche am Tibet-Institut

Im Jahr 2008 blieb die Zusammensetzung der Mönchsgemeinschaft, die weltweit einzigartig aus Vertretern der Gelug-, Sakya-, Kagyu- und Nyingma Tradition besteht, unverändert:

- Abt Geshe Phuntsok Tashi
- Geshe Jampel Senge
- Lama Tenzin Jottotshang
- Lama Gendün Gyatso
- Geshe Khedup Tokhang
- Geshe Gedun Shakya
- Acharya Pema Wangyal
- Acharya Tenzin Choeden
- Geshe Tsondue Gyatso

Gebetstage im Kloster

Etwas über zwei Wochen nach Beginn der Aufstände fand im Kloster Rikon am 29. März 2008 das erste grosse Solidaritätsgebet für die Menschen in Tibet statt. Hunderte von Tibetern und Tibeterinnen, aber auch westliche Sympathisanten und viele Medienvertreter nahmen daran teil. Die Gebetszeremonie wurde vom Schweizer Fernsehen in der Sternstunde Religion ausgestrahlt.



Weitere Gebetstage wurden in den folgenden Wochen von den tibetischen Organisationen organisiert und mit der Mönchsgemeinschaft und zahlreichen Teilnehmenden im Kloster durchgeführt, beispielsweise von der Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz & Liechtenstein (TGSL), der Tibetischen Frauen-Organisation in der Schweiz (TFOS) und der Toepa Welfare Association Switzerland.

Kundgebungen in der ganzen Schweiz

Die Tibet-Organisationen führten im Berichtsjahr unzählige Kundgebungen und Aktionen durch, um die schweizerische Öffentlichkeit und Politik sowie die internationalen Organisationen (z.B. UN und IOC) auf die Missstände in Tibet zu sensibilisieren. Die Mönchsgemeinschaft wurde jeweils eingeladen, die gemeinsamen Gebete zu führen, und die Mönche nahmen an vielen friedlichen Kundgebungen und Mahnwachen in allen Landesteilen der Schweiz teil.

Die schweizerische Bevölkerung zeigte während der gewaltsamen Niederschlagung der Proteste eine ausserordentliche Anteilnahme am Tibetproblem. Im Tibet-Institut gingen viele Anrufe, Briefe und Emails von Menschen ein, die ihre Solidarität kundtaten oder Informationen

suchten. Zudem empfingen wir im Kloster fast hundert Vertretungen von in- und ausländischen Medien.

Sorgen um den Dalai Lama

Im Frühherbst trafen die beunruhigenden Nachrichten von der gefährdeten Gesundheit Seiner Heiligkeit ein. Die grosse Vorfreude auf den Besuch des Dalai Lama im Oktober in der Schweiz und den 13. Besuch im Kloster Rikon wich dem Verständnis für die Absage dieser Besuche und der Sorge um seine Gesundheit. Die Tibeter und Tiberinnen reagierten mit Gebeten für das Wohlergehen und lange Leben Seiner Heiligkeit. Die Mönchsgemeinschaft führte beispielsweise eine Langlebenszeremonie an der Jubiläumsfeier in Bülach durch (Seite 7) und mit der TFOS wurden im Kloster Rikon vier Gebetstage organisiert.

Herzlichen Dank

Die Mönchsgemeinschaft und der Stiftungsrat bedanken sich bei allen, die das Tibet-Institut im abgelaufenen Jahr mit Spenden oder ehrenamtlicher Mitarbeit unterstützten. Die Spenden haben 2008 erfreulich auf insgesamt CHF 114 881 (Vorjahr 97 192) zugenommen.

Der Premierminister
Prof. Samdhong Rinpoche
(in der Mitte im Bild) im
Tibet-Institut am 13.10.08



Veranstaltungen und Besuche

Öffentliche Veranstaltungen

Das Tibet-Institut führte im Jahr 2008 insgesamt 141 (Vorjahr 154) öffentliche Veranstaltungen folgender Kategorien (und Anzahl) durch:

- Religiöse Feiertage (9)
- Einzelveranstaltungen (42)
- Regelmässige Veranstaltungen (56)
- Regelmässiger Sprachunterricht (34)

Die Referenten dieser Belehrungen, Vorträge und Kurse waren grossmehrerlich die Mitglieder der Mönchsgemeinschaft sowie Loten Dahortsang. Drei Belehrungen wurden von auswärtigen buddhistischen Meistern erteilt: Ratna Vajra Rinpoche (der Sohn von Seiner Heiligkeit Sakya Trizin), Khenchen Konchog Gyaltsen Rinpoche (ein bedeutender Drikung Kagyü Meister) und Geshe Ngawang Jangchup.

Weitere Veranstaltungen erfolgten in Zusammenarbeit mit tibetischen Organisationen und speziell für die Tibeter und Tibeterinnen. Beispielsweise wurden zur Religionsvermittlung an die jüngeren Generationen zwei ganztägige Buddhismuskurse mit dem Verein Tibeter Jugend in Europa (VTJE) und ein Religions-Vortrag für die Tibeterschule der TGSL in Jona durchgeführt.

Führungen und Gruppenbesuche

Im Berichtsjahr wurde das Tibet-Institut von 72 Gruppen (Vorjahr 86) folgender Kategorien (und Anzahl) besucht:

- Öffentliche Führungen (9)
- Private Gruppen (44)
- Schulklassen (19)

Die Gruppen umfassten das Bildungswesen (Sekundarschulen, Gymnasien, Fachhochschulen und Universitäten), die katholische und reformierte Kirche, das Gesundheitswesen sowie verschiedene Vereine, Firmen und öffentlich-rechtliche Institutionen.

Besuch des Premierministers

Prof. Samdhong Rinpoche, der Premierminister der tibetischen Exilregierung, besuchte im Anschluss an den ersten Europäischen Tibet Kongress in Basel das Tibet-Institut am 13. Oktober 2008. Im Kloster wurde der Premierminister vom Abt, der Mönchsgemeinschaft und dem Kurator empfangen. Nach einem Rundgang erfolgte ein Austausch mit der Mönchsgemeinschaft. Das Gespräch verdeutlichte die gute und wichtige Beziehung zwischen dem Tibet-Institut und der Exilregierung in Dharamsala.

Langlebenszeremonie
für S.H. den Dalai
Lama anlässlich
der Jubiläumsfeier in
Bülach vom 9.10.2008



40 Jahre Tibet-Institut Rikon

Jubiläumsfeier am 9. Oktober 2008 in der Stadthalle Bülach

Das Fest zum 40-jährigen Bestehen des Tibet-Instituts wurde in der Stadthalle Bülach gemeinsam mit der Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft (GSTF) begangen, welche auf eine 25-jährige Tätigkeit zurückblickte. Leider musste der Dalai Lama seinen Besuch in der Schweiz und damit seine Teilnahme an der Jubiläumsfeier kurzfristig absagen (siehe Seite 5). Umso erfreulicher war es, dass trotzdem weit über tausend Fest-Besucher und -Besucherinnen ihr Interesse an der Tibetischen Sache und ihre Verbundenheit mit dem Tibet-Institut und der GSTF bekundeten. Sie belohnten auch die riesigen Vorbereitungsarbeiten, die mit einer hervorragenden Zusammenarbeit von GSTF und Tibet-Institut sowie dank vieler freiwilliger Helfer und Helferinnen bewältigt wurden.

Das an die neuen Gegebenheiten angepasste Festprogramm begann mit einer von der Mönchsgemeinschaft des Tibet-Instituts geführten Langlebenszeremonie für Seine Heiligkeit den Dalai Lama. Nach den präsidialen Ansprachen referierte Kelsang Gyaltzen, Gesandter S.H. des Dalai Lama, über die Entwicklungen in Tibet. Umrahmt

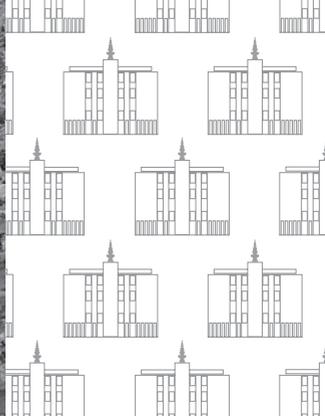
von musikalischen Beiträgen folgten Vorträge zu politischen und kulturellen Zukunftsaufgaben in der tibetischen Gesellschaft. Die Referate des Tibet-Instituts sind auf www.tibet-institut.ch zum Download verfügbar:

- «Kohle und Diamant» von Dr. Rudolf Högger
- «Weitergabe tibetischer Kultur» von Lama Tenzin Jottotshang und Karma Lobsang
- «Dialog zwischen Ost und West» von Prof. Dr. Richard R. Ernst

Den Abschluss der Jubiläumsfeier bildeten die Präsentation des vom Tibet-Institut im Werd Verlag herausgegebenen Buches «Tibetisches Juwel» (siehe Seite 15) und ein gemeinsamer Apéro.

Jubiläumsbeitrag aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat am 12. November 2008 beschlossen, dem Tibet-Institut zugunsten von Investitionen einen Beitrag von 304 000 Franken auszurichten. Dieser Jubiläumsbeitrag aus dem Lotteriefonds unterstützt anstehende Sanierungsarbeiten im Kloster, das Bibliotheksprojekt «Ausleihe Et Fernleihe» und die Publikation «Tibetisches Juwel».



Die Bibliothek

Die Vorbereitungsarbeiten für die auf April 2009 geplante Ausleihe der Bücher und Medien wurden fortgesetzt. Um das gesteckte Ziel rechtzeitig zu erreichen, standen deshalb vor allem die Strichcode-Aktion, das heisst das Versehen der Dokumente mit Barcodes, sowie Bereinigungen von ins Aleph-Bibliothekssystem übernommenen Altdaten im Vordergrund. Doppelte Datensätze wurden in der Datenbank des Bibliotheksverbundes IDS der Universität Zürich zusammengelegt und Katalogaufnahmen nach Bedarf ergänzt. Auch das Überprüfen und manuelle Setzen von Codes, welche die Ausleihbarkeit der Dokumente im IDS-Onlinekatalog steuern, nahm einige Zeit in Anspruch. Diese Information zur Verfügbarkeit, ob Bücher nach Hause mitgenommen oder wie Separata und wertvolle Rara weiterhin vor Ort benützt werden können, wird im Bibliotheks-Onlinekatalog neben der Signatur bei jeder einzelnen Titelaufnahme angezeigt.

Akademische und schulische Arbeiten

Auch dieses Jahr entstanden mit Hilfe der Bibliothek verschiedene Texte, wie beispielsweise zwei Semesterarbeiten an der

Universität Zürich zu spannenden Themen wie «Bildinterpretation einer Mahakala-Darstellung auf einem tibetischen Thangka» von Carola Mantel, sowie «Buddhistische Oekonomie», in der die Autorin Nadja Kilchherr die ethischen Prinzipien Mitgefühl und Kooperation thematisiert und dem Egoismus und Konkurrenzdenken des klassischen homo oeconomicus entgegengesetzt. Eine Lehrabschlussarbeit mit dem Titel «Ein Reich ohne Anerkennung: Tibet» reflektiert die aktuelle Medienberichterstattung über Tibet und deren Rezeption in der Schweizer Bevölkerung. Auch die Arbeit zweier Sekundarschülerinnen Lorena Hauri und Sabine Frey sei hier erwähnt, welche sich, angeregt durch die Presseberichte zu Tibet während der Olympiade, mit grossem Elan durch Bibliotheksbücher zur Geschichte Tibets hindurch lasen und nach eigenen Worten «sich immer mehr in ihre Arbeit steigerten und immer mehr schreiben, wissen und erforschen wollten».

Nachlass von Peter Kessler

Im Herbst 2008 wurde dem Tibet-Institut der Nachlass von Peter Kessler übergeben. Der Verfasser des Werkes «Laufende Ar-

Die Bibliothekarin Renate Koller
und die Bücherschätze
des Tibet-Instituts



beiten zu einem Ethnohistorischen Atlas Tibets» hatte neben seinem eigentlichen Arbeitsgebiet der Kartographie in jahrelanger, sorgfältiger Arbeit Dokumentationsmappen zu den unterschiedlichsten Themenbereichen, wie Regionalgeschichte einzelner Provinzen Tibets, soziale Beziehungen, Frauen, Medizin, Architektur und Handwerk, um nur einige zu nennen, zusammengetragen und teilweise mit handschriftlichen Kommentaren versehen. Diese umfangreiche Materialsammlung, sowie auch einige Bücher konnten, da die Bibliothek glücklicherweise noch über genügend Platzreserven verfügt, problemlos aufgenommen werden.

Roswitha Kuhn im Ruhestand

Die Bibliothekarin Roswitha Kuhn ist nach 16-jähriger verdienstvoller Tätigkeit am Tibet-Institut per 31.8.08 in den Ruhestand übergetreten. Während vieler Jahre nahm sie sowohl die Aufgaben einer Bibliothekarin als auch die einer Sekretärin zugleich wahr und baute insbesondere das Kurswesen am Tibet-Institut enorm aus. Als Bibliothekarin war Roswitha Kuhn unter viel anderem verantwortlich für den Umzug der Bibliothek in den Neubau, den

Ausbau der Bestände auf heute 13 000 Titel, die digitale Erfassung des gesamten Kataloges und letztlich dessen Integration in den Informationsverbund Deutschschweiz (IDS) im Jahr 2006. Für ihren wertvollen Arbeitseinsatz sei Roswitha Kuhn auch an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

Renate Koller als Nachfolgerin

Seit dem 1.8.08 ist Renate Koller als neue Bibliothekarin mit einem 50%-Pensum am Tibet-Institut tätig. Nach einem Jahrzehnt in der Verbundzentrale der ETH-Bibliothek hatte sie 1999 in die Bibliothek des Völkerkundemuseums der Universität Zürich gewechselt, wo sie bis heute noch ein bis zwei Tage pro Woche arbeitet. Renate Koller wirkte auch bei einigen Ausstellungsprojekten des Museums wie «Traumwelt Tibet», «Meditieren mitten in Zürich – Bardo Mandala» oder «Die Dalai Lamas» mit, was den bereits in der Kindheit über Heinrich Harrer's Bücher geknüpften Bezug zu Tibet erneuerte und vertiefte.



Die Nonne Tenzin Yangdon übersetzt für die Lehrerin Noemi Steinberg im südindischen Nonnenkloster Jangchub Choeling

Das Projekt «Science meets Dharma»

Übersetzungskunst zwischen zwei Kulturen

Übersetzungsarbeit zwischen verschiedenen Sprachen und Kulturen gehört zum Kerngeschäft des Projekts «Science meets Dharma» (SmD), in den tibetischen Klöstern Südindiens so gut wie in Rikon. Anhand von Übersetzungsschwierigkeiten machen wir uns immer neu bewusst, wie viel Sorgfalt und Ausdauer nötig sind, um den Austausch von Wissen und Erfahrung zwischen Buddhismus und westlicher Geisteswelt möglich zu machen.

So beobachtete ein Schweizer Lehrer im Exil-Kloster Sera zwei tibetische Übersetzer, die sich während einer halben Stunde darüber stritten, wie ein einfacher englischer Satz im Tibetischen wiedergegeben werden könne. Nachdem sie sich endlich auf eine Variante geeinigt hatten, stiess ein weiterer Mitarbeiter dazu und fragte: «Wer hat das übersetzt? – So geht es nicht!»

Der Grund für die hier sichtbar werdende Schwierigkeit liegt darin, dass in der tibetischen Sprache viele Begriffe fehlen, die sich in Europa parallel zur Entwicklung der Naturwissenschaften gebildet haben und uns zur Selbstverständlichkeit gewor-

den sind. Umgekehrt gibt es Wissensbereiche, für deren Erfassung die westlichen Sprachen nur über ein sehr dürftiges Vokabular verfügen, während das Tibetische ein höchst differenziertes Angebot von präzisen Ausdrucksformen kennt.

Eine schweizerische Lehrkraft, die Meteorologie unterrichtet, steht also vor der Schwierigkeit, dass sich in der tibetischen Sprache kein Unterschied machen lässt zwischen «Luft» und «Wind» – beides ist *lung*. Um den Stoff verständlich zu machen, müssen deshalb angemessene Umschreibungen für Luft und Wind gefunden werden. Das ist gar nicht so einfach, denn es besteht immer die Gefahr, mit gut gemeinten bildhaften Ausdrucksformen in Konkurrenz mit philosophischen Konzepten zu geraten.

Zum Glück mühen sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von «SmD» nicht allein ab. In einem langfristig angelegten Projekt, das von der «Library of Tibetan Works and Archives» in Dharamsala geleitet wird und an welchem Wissenschaftler aus aller Welt beteiligt sind, werden Vorschläge zur Übersetzung westlich-wissenschaftlicher Begriffe gesammelt und daraus gültige tibetische Fachausdrücke ge-

གྲུབ་མཐུན་ - Theories
 རྒྱུ་ལུགས་ - Measurement
 རྒྱུ་ལུགས་ལུགས་ - Method
 རྒྱུ་ལུགས་ལུགས་ - Problem
 རྒྱུ་ལུགས་ལུགས་ལུགས་ - Hypothesis
 རྒྱུ་ལུགས་ལུགས་ - Prediction
 རྒྱུ་ལུགས་ལུགས་ - Experiment
 རྒྱུ་ལུགས་ལུགས་ - Formula
 རྒྱུ་ལུགས་ལུགས་ - Knowledge



Der Übersetzer
 Passang Tsering mit
 Lehrer Heinz
 Meyerhans im Kloster
 Gaden in Südindien

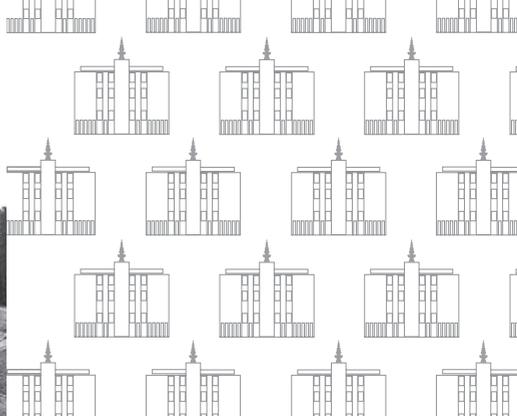
formt. Ein vollständiges Wörterbuch ist in Vorbereitung.

Auch die westliche Welt bemüht sich, die tibetische Begrifflichkeit, in europäische Ausdrucksformen umzugießen. Als Beispiel kann das englische Wort *mind* dienen, das in der Übersetzung unzähliger tibetischer Schriften eine zentrale Rolle spielt und im Deutschen oft als Geist oder Bewusstsein wiedergegeben wird. Für den tibetischen Gelehrten aber ist das damit zusammenhängende Begriffsfeld unendlich viel weiter und differenzierter, als wir es mit diesen Übersetzungen ausdrücken können. Je nach Autor und Zusammenhang müssten wir deshalb neben *mind* noch viele andere Worte in die Übersetzung einbeziehen.

Einem Mönchsgelehrten sollen über vierzig verschiedene tibetische Worte zu Verfügung stehen, um all das zu umschreiben, was für ihn hinter dem englischen Begriff *mind* steht: Es kann sich zum Beispiel um Geist oder Bewusstsein handeln, genau so gut aber um das Unbewusste. Wir könnten von Gemüt oder Seele oder Herz oder Gedächtnis sprechen, aber auch von logischem Erfassen oder – im Kontrast dazu – von emotionaler Zuwendung. Mit

mind kann alles gemeint sein, was in der menschlichen Psyche an Erlebensformen möglich ist. Wie aber einigen wir uns sprachlich, wenn die Nonne oder der Mönch nicht weiss, was ein Schweizer psychologisch unter «Herz» versteht, und wenn wir Europäer andererseits im Unklaren darüber sind, ob nun von einem bewussten oder einem unbewussten psychischen Vorgang die Rede ist?

Der Alltag von «Science meets Dharma» – die Begegnung von westlicher Wissenschaft und buddhistischer Geisteswelt – erfüllt immer dann seinen Sinn, wenn sowohl auf tibetischer wie auf westlicher Seite kleine neue Erfahrungen nuanciert verstanden und sprachlich ausgedrückt werden können. Jedes solche Erlebnis ist beglückend.



Jahresrechnung 2008

Bilanz per 31.12.08

in CHF	31.12.2008	31.12.2007
Aktiven		
Flüssige Mittel	379 973	95 629
Finanzanlagen	2 552 222	3 349 999
Verrechnungssteuer-Guthaben	17 457	14 924
Aktive Rechnungsabgrenzung	18 162	18 951
Vorräte Verlag und Handel	1	1
Sachanlagen	5	5
Total Aktiven	2 967 820	3 479 509
Passiven		
Kreditoren	2 880	14 962
Passive Rechnungsabgrenzung	14 350	11 726
Rückstellungen	260 000	80 000
Projekt «Science meets Dharma, Indien»	24 587	5 139
Stiftungsvermögen per 01.01.	3 367 681	3 651 875
Jahresergebnis (1)	-701 678	-284 193
Total Passiven	2 967 820	3 479 509

(1) Das Jahresergebnis setzt sich zusammen aus:

Betriebsergebnis	23 180	-172 930
Veränderung Rückstellungen	-180 000	0
Finanzergebnis	<u>-544 858</u>	<u>-111 263</u>
Jahresergebnis	-701 678	-284 193

Die hier dargestellte Bilanz und Betriebsrechnung stellen einen Zusammenzug der von A+B Revisions AG, Rüti geprüften Jahresrechnung dar.



Betriebsrechnung 2008

in CHF	2008	2007
Erträge		
Spenden	114 881	97 192
Legate, Zuwendungen	348 600	78 818
Ertrag aus Finanzanlagen	89 459	97 128
Rückvergütungen	13 628	13 496
Verlag und Handel	26 385	18 521
Bibliothek	325	123
Veranstaltungen	80 215	64 491
Gästezimmer	4 031	4 232
Total Erträge	677 524	374 001
Aufwendungen		
Mönchsgemeinschaft	135 035	136 903
Finanzkosten	17 160	16 840
Geschäftsstelle, Öffentlichkeitsarbeit	127 294	127 402
Verlag und Handel	40 778	2 380
Bibliothek	95 702	107 736
Veranstaltungen	53 748	25 440
Gebäude (2)	89 773	55 091
Projekt «Science meets Dharma, Indien» (3)	90 420	75 139
Projekt «Science meets Dharma, Schweiz»	4 434	0
Total Aufwendungen	654 344	546 931
Betriebsergebnis (2)	23 180	-172 930

(2) Die hier dargestellte Betriebsrechnung beinhaltet nicht die Veränderung von Rückstellungen.

(3) «Science meets Dharma, Indien» beinhaltet hier nur die vom Tibet-Institut für das Projekt aufgewendeten Eigenmittel. (Die gesamten Erträge und Aufwände des Projekts sind in der separaten Projektrechnung enthalten)



Neujahrskarte des Tibet-Instituts
zum Erde-Maus-Jahr 2135,
gezeichnet vom
Ew. Acharya Tenzin Choeden

Stiftungsrat und Mitarbeitende

Stiftungsrat

- Dr. Rudolf Högger,
Präsident
- Hans-Heinrich Kuhn,
Vizepräsident
- PD Dr. Martin Brauen,
Chefkurator am RMA, New York
- Prof. Dr. Richard R. Ernst,
em. Prof. ETHZ, Nobelpreisträger
- Tenzin Norbu Emchi,
Vertreter der Tibeter Gemeinschaft
Schweiz & Liechtenstein
- Kelsang Gyaltzen (bis 27.8.08),
Tseten Samdup Chhoekyapa
(ab 27.8.08),
Repräsentant S.H. des Dalai Lama
- Ew. Lama Tenzin Jottotshang,
Vertreter der Mönchsgemeinschaft
- Lic.phil. Karma Lobsang,
Dozentin PH Bern und Berner FH
- Dr. Kaspar Schiller,
Rechtsanwalt

Kontrollstellen

- A+B Revisions AG, Rüti
- Eidgenössische Stiftungsaufsicht,
Departement des Innern EDI, Bern

Mitarbeitende

- Philip Hepp,
Geschäftsführer und Kurator
- Kalsang Chokteng,
Projektleiter «Science meets Dharma»
- Loten Dahortsang,
Meditationslehrer und freier Mitarbeiter
- Dr. Roswitha Kuhn (bis 31.8.08),
Renate Koller (ab 1.8.08),
Bibliothekarin
- Barbara Ziegler,
Sekretärin

Lehrerschaft 2008

- Gerda Bieber
- Esther Burkhard
- Hans-Peter Grossniklaus *
- Anna Hoppler *
- Jöri Hoppler *
- Therese Lincke
- Markus Maurer *
- Dieter Ortner *
- Dana Rudinger *
- Peter Stettler
- Ronnie Sturzenegger

Tibetisches Juwel

Buddhismus und westliche Welt
im Gespräch

Tibet-Institut Rikon, Schweiz (Hrsg.)



Das Buch zum 40. Geburtstag des
Tibet-Instituts Rikon:

Tibetisches Juwel

Buddhismus und westliche Welt
im Gespräch

Tibet-Institut Rikon (Hrsg.)

Werd Verlag, Zürich

192 Seiten

Zahlreiche farbige Abbildungen,

26 x 22 cm, gebunden

Fr. 58.-

Bestellungen unter www.tibet-institut.ch

Manches, was in den vergangenen Jahrzehnten in Rikon aufgebaut worden ist oder von dort ausgestrahlt hat, darf als kostbar – als Juwel – bezeichnet werden. Dazu gehören der eindrücklich schlichte Klosterbau, das geistliche Leben der Mönchsgemeinschaft, die religiöse Betreuung der Tibeter in der Schweiz, die Bibliothek als Forschungsort, das Kursangebot für westliche Menschen oder das Projekt «Science meets Dharma», welches den Dialog zwischen westlicher Naturwissenschaft und buddhistischer Lehre sucht.

Mit dem tibetischen Juwel, das dem vorliegenden Buch seinen Titel gibt, ist jedoch noch etwas Tieferes gemeint – ein Geheimnis, das von den tibetischen Buddhisten selber als das köstlichste Juwel bezeichnet wird, das Menschen zuteil werden kann. Es ist die immer wieder zu erneuernde, nie endgültig zu besitzende Erfahrung seelischer Wirklichkeit, die manchmal allen äusseren Erfahrungen widersprechen kann und dennoch unabweisbar ist.

Im Jubiläumsbuch geht es um die Begegnung solcher Erfahrung mit westlicher Denk- und Erlebensweise. Mehr als dreissig Autorinnen und Autoren – Tibeterinnen und Schweizer – haben mit über vierzig reich bebilderten Beiträgen eine Juwelenkette geschaffen, die das äussere und das innere Leben des Klosters, den Dialog zwischen Ost und West sowie die Zukunftsperspektiven des Tibet-Instituts und des interkulturellen Austauschs anschaulich werden lassen.

Das Buch eignet sich hervorragend als Geschenk und sei allen jenen Leserinnen und Lesern empfohlen, denen das Tibet-Institut, vor allem aber die Begegnung zwischen Buddhismus und westlicher Welt, am Herzen liegt.



Sichern Sie die Zukunft des Tibet-Instituts

Seit seiner Gründung im Jahr 1967 verlangen die Zielsetzungen des Tibet-Instituts Rikon bezüglich der tibetischen als auch der westlichen Bedürfnisse ein langfristiges Engagement. Deshalb kommt der nachhaltigen Sicherung der Zukunft des Tibet-Instituts eine grosse Bedeutung zu, was insbesondere auch die Finanzierung betrifft. Die Mönchsgemeinschaft und der Stiftungsrat rufen daher die Freunde und Freundinnen der tibetischen Kultur und die Tibeterinnen und Tibeter auf, sich auch finanziell am Tibet-Institut zu engagieren.

Die Ziele

Das Tibet-Institut verfolgt als gemeinnützige Stiftung hauptsächlich die Ziele:

- Seelsorgerische und kulturelle Betreuung der TibeterInnen in der Schweiz
- Erhaltung der tibetischen Kultur und Religion für nachfolgende Generationen
- Vermittlung von tibetischer Kultur an nicht-tibetische Interessenten
- Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten auf tibetologischem Feld
- Förderung des Dialogs zwischen buddhistischer Philosophie und westlicher Wissenschaft

Möchten Sie dem Gönnerkreis des Tibet-Instituts beitreten?

Mit Ihrem regelmässigen Gönnerbeitrag können Sie uns längerfristig unterstützen. Sie erhalten mindestens einmal jährlich Informationen aus dem Tibet-Institut. Gerne stellen wir Ihnen die Unterlagen zu.

Spenden

Jeder Beitrag ist hoch willkommen! Gerne können Sie Ihre spontane Spende per Post oder Bank an das Tibet-Institut Rikon überweisen:

- Postkonto: 84-5934-9
- Bankverbindung: UBS Winterthur, Konto-Nr. 257-920198.01D, IBAN: CH31 0025 7257 9201 9801 D, BIC: UBSWCHZH80A

Herzlichen Dank
für Ihre Unterstützung!

Tibet-Institut Rikon

Wildbergstrasse 10
CH-8486 Rikon
Tel. +41 (0)52 383 17 29
Fax +41 (0)52 383 20 95
info@tibet-institut.ch
www.tibet-institut.ch